

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 2 (1876)
Heft: 16

Artikel: Das Militärten jetzt und früher
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-422821>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

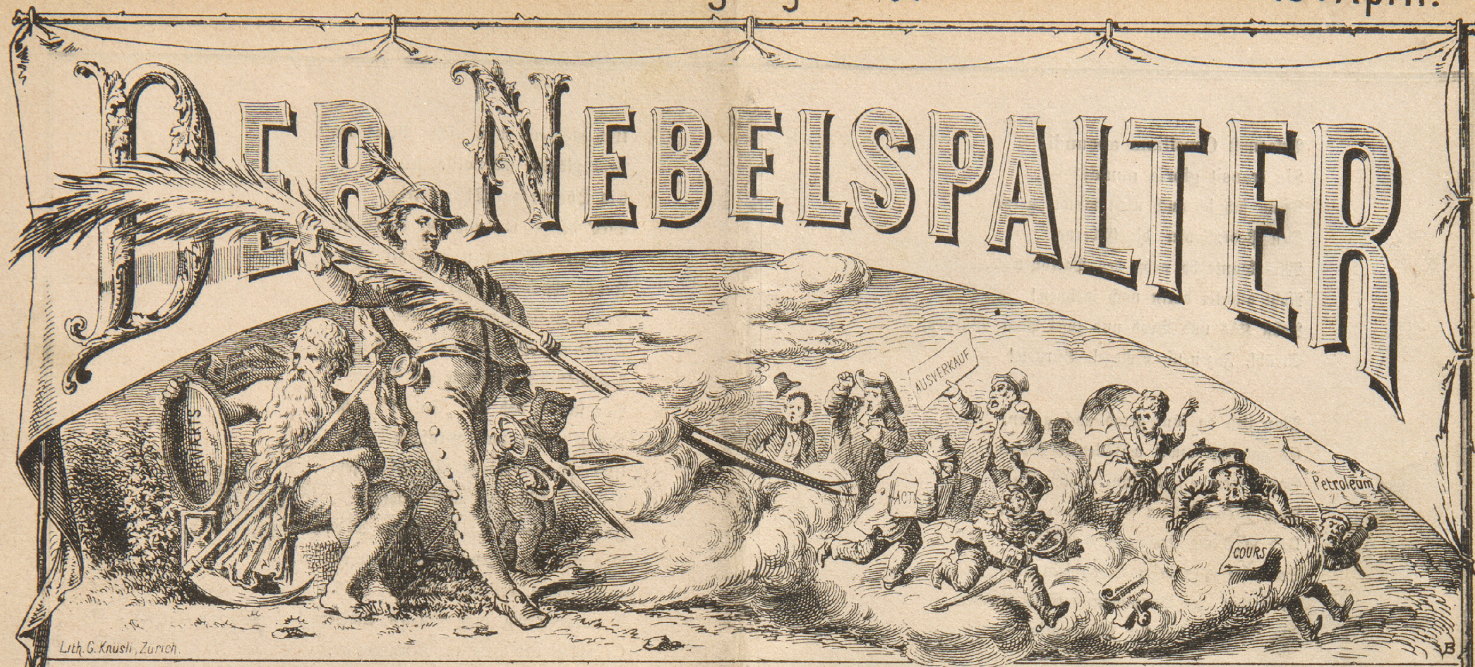
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nöbli, Hofgasse No. 2.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen; *franko* für die Schweiz: für 6 Monate Fr. 5, für 12 Monate Fr. 10; für das übrige Europa, für Egypten und die Vereinigten Staaten Nordamerika's per 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50; für Südamerika, Asien und Australien per 6 Monate Fr. 12, per 12 Monate Fr. 22. Einzelne Nummern 25 Cts.

Das Militärten jetzt und früher.

Tiefsinnige Betrachtung eines hochsinnigen Alten.

Lasciate la speranza che intrate,
Das geht zu wie in einem monarchischen Staate.
Es gleicht aktuell einem stehenden Heer
Und kommt den Geschäften verflucht in die Quere.
Trägt Einer zwölf Wochen lang zweierlei Tuch,
So streicht ihn der Prinzipal gänzlich aus dem Buch.
Zwar sagt man: si vis pacem, para bellum;
Aber das bringt Commis und Handwerksgefell um.

Macht man jetzt eine Molkentur auf Bergeshöhen,
So soll's per Jägermanöver geschehen.
Es entsteht sodann aus der Molkentur ganz
Vortrefflich die preussische M o l k e - Kuranz!
Dabei erzielt man höchst bequem
Ein doppeltes Hinterladersystem. —
Pro patria mori ist zwar decorum;
Allein die Kosten dabei sind ganz enormum.

Wo ich bin und was ich thu',
Sieht mir mein Instrukter zu.

Mit Krupp fang' an, mit Krupp hör' auf,
Dieß merkt' dir bis zum letzten Schnauf.
Mein Morgen- und mein Nachtgebet
Ist le réveil und la retraite.
Dies statt Gesangbuch, Testament,
Das Gergitienreglement.

Hinweg mit Psarr' und Kinderbibel,
Der Scherz dogirt Rekrutenfibel.

Ach Gott! wie war's doch ehemals
Mit Militärten so bequem!
Ein alter Söldner von Neapel
Dieß seine Kriegswissenschaft von Stapel
Und trällte ein mit Schick und Schneid
Des Sonntags auf der Kalberweid.
Da hat man mit den Kameraden
Noch in zwölf Tempo flott geladen.
Man hat das Ding dann auch gemacht
In sieben Tempo oder acht.

Die alte Feuersteinperiode
Ist heute leider nicht mehr Mode.
Das Herz im Leibe thut mir weh,
Wenn ich die alte Rüstung seh'.
Ich seh' mit heimwehnassem Blick
Zum breiten Hosenlaß zurück,
Und in die Schwalbenschwanzepoche,
Wo ich stolziert so manche Woche.
Der Lichato, einst auf heißen Stirnen,
Enthielt im Herbst ein Viertel Birnen.
Hat ausgeruht von den Strapazen,
D'rin „Jünglen“ auf dem Estrich Ragen.

Bekommt Consilium abeundi;
 Sic transit gloria mundi! —
 Dann sah ich auch nicht minder gerne
 Den Pöberklopper, die Giberne.
 Was konnte da nebst den Patronen
 Nicht allerlei darin noch wohnen!
 Nebst Käse und Brod und zwei Paar Bürsten,
 Strahl, Fageneis, Spiegel, Bürsten! —

Man ließ da fünf gerad noch gelten,
 Es gab nicht zwei verschied'ne Welten.
 Saß Einem s' Herz am rechten Fleck,
 Maß Niemand ihm den Thorax-Sped.
 Und war das Erzgerien aus,
 So ruhte man beim Schöppllein aus.
 Man that aus Hauptmanns Glas Bescheid
 Am Sonntag auf der Kalberweid.

Doch heut' sieht man beim Militär
 Auf Unterschied und Grade sehr.
 Ein Tisch voll Unteroffizier
 Sitzt in der Kneip' bei Wein und Bier.
 Indeß man da die Gurgel schwenkt

Und während man nichts Böses denkt,
 Tritt plötzlich martialisch rein
 Ein Höherer zur Thür herein.
 Sieh' da — elektrisch wie durchzuckt,
 Die ganze Schaar vom Sessel juckt.
 In preußisch starrer Majestät
 Das Salutiren vor sich geht.
 Sogar im Waggon, auf der Reif'
 Schablonisirt man wie ein Preuß.
 Nur schade, daß der „Salut!“ nicht
 Dabei noch jottvoll preußisch spricht
 Und daß das Käppi nicht schon jetzt
 Durch Fiedelhauben wird ersetzt.
 Ja selbst der Schule zahmer Meister
 Von nun an in die Schlacht verweist er.
 Sein Vincal, die Hahlgerte,
 Verwandelt sich zum blut'gen Schwerte!
 Er schläft als Held im Kriegsgezelte,
 So wills der Bundespräses Wette.
 Er meint, wenn der nicht zieht in bellum,
 Fallts Vaterländchen auf der Stell' um.
 Nein, bella vita militare
 Sing' ich der Jetztzeit nicht — bewahre!

Ungelegte Eier.

Der Herr Unterrichtsminister Waddington hat der Dame Klerisei mit eben so viel Galanterie als Entschiedenheit die Erlaubniß der Gradertheilung sammt verschiedenen bestimmten Personen schon dekretirten Graden aus der jungfräulichen Robe gezogen.

Die verschiedenen Grade und die bestimmten Persönlichkeiten sind wie folgt (es befinden sich auch, wie man sieht, aus besondern klerikalen Gnaden einige für die Schweiz bestimmte in dem großen Beglückungsconvolut):

1) Herr Nationalrath Wuilleret (der bekannte Advokatus Diaboli), als Doktor der höheren Vaterlandsliebe und als Rektor des Instituts für Kanalisation.

2) Herr Halbbischof Mermillod, weiland Schweizerbürger, zum Rektor magnificus des Märtyrerordens, zum Kandidaten des himmlischen Jerusalems, zum Baccalaureus der exilirten Schafherde, und zum Oberreferendar der Abfälle seiner päpstlichen Heiligkeit.

3) Herr Erzbischof Vachet zum Doktor scandali canonici und außerordentlichem Professor des persönlichen Erbrechtes, zum Fideikommissarius der Stiftungen ad pias causas und zum Kanzler der heiligen römischen Kirche schweizerischer Nation.

4) Herr Nationalrath Segesser zum Comthur des geistlichen Ritterordens der Equilibristik und Schaukellkunst, zum Studienrektor und Blossator der zeitgenössischen Geschichte im vatikanischen Spiegel und zum Promotor des kirchlichen Fortschrittes.

5) Herr dito Nationalrath v. Roten zum Großinquisitor der ungläu-

bigen Waldenser und zum Inspektor der sämtlichen schweizerischen ultramontanen Geistesrühstammern.

6) Herr Ex-Ständerath Allet zum Magister sämtlicher freier Künste (mit Einschluß der bekannten Kunst), zum General des neuen Gründers, Schwindel- und Gefindelordens der Societät Asmodei, zum Bitarius seiner abscheulichen Majestät Mammons I., zum Pontifer Maximus des Moloch, zum Großalmosenier sämtlicher Kantonalbanken, zum Lucifer aller Aktionäre und zum Sancti Michael aller Reaktionen.

7) Herr Kanzler Düret zum Prototonotarius der nie verlegenen, stets verlogenen Casuistik, zum Protokollarius der geistlichen Reinwaschanstalt und Eündenbleiche, zum Oberförster aller dito Weinberge, zum Drillmeister alles dito Rothwildes, insonderheit der Füchse, und endlich zum Generalbeichtiger sämtlicher thörichteren Jungfrauen.

8) Herr Ex-Obergotttharbingenieur Gerwig zum Professor des Zukunftscalculs und der Differentialrechnung am internationalen Polytechnikum zu Peking und zum Großmeister der Legion der Weibchen, Genasten und Genarrten.

So viel über den ersten Flug der Gefrönten und Laureaten. Sie werden sich aber nun wohl noch ein Weilchen gedulden müssen, ehe der Staat diese Grade bestätigt, obschon wir's ihnen theilweise von Herzen gönnen möchten. Es ist in der That für ein ehrliches Christengemüth bedauerlich zu sehen, wie in jenen süßen geistlichen Honig der hungrige Bär Staat so plump und plötzlich hineingetappt ist und ihn für einsteilen aufgefressen hat!

Ultramontanes Pöbelnied.

Stets mit Kummer und mit Schrecken
 Will die schlechte Zeit uns decken.
 Böses Zeichen! — Unglücksstern!
 Herbert Bismark schreibt in Bern!

Ach, es müssen alle Schlingen
 Dieser Rehermacht gelingen!
 Rädeltale haben gern,
 Bismard, Sohn, bei sich in Bern!

Seht, da muß er Wache halten,
 Schaffen für den schlauen Alten.
 Ja, das ist des Pudels Kern:
 „Herbert spionirt in Bern!“

Diesen Preußen Glaubensdieben
 Wird total die Schweiz verschrieben!
 Auch Tessin! und ach, Lugern!
 „Herbert Bismard schreibt in Bern!“